

Patientenmerkblatt Atopische Dermatitis

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient



Sie leiden an einer Neurodermitis. Im Folgenden möchten wir Ihnen einige kurze Informationen zu Ihrer Erkrankung sowie zur weiteren Behandlung geben.

Was Sie wissen sollten

Bei der atopischen Dermatitis oder Neurodermitis handelt es sich um eine genetisch bedingte Veranlagung zu überempfindlichen Reaktionen der Haut und Schleimhäute. Diese äußern sich in trockener und juckender Haut bis hin zu immer wiederkehrenden Ekzemen. Sind diese vermehrt mit Bakterien besiedelt, es können **nässende** und schmerzhafte Läsionen entstehen. Allergien sind bei Neurodermitikern **häufiger nachweisbar als bei Hautgesunden**. Ebenso Infektionen mit Viren und Pilzen. Die Erkrankung verläuft schubweise, in der Regel zeigt sich eine Verschlechterung im Herbst und Winter. Neben trockener Luft kann es unterschiedliche reizende Faktoren geben wie intensives Schwitzen oder häufiger Wasserkontakt.

Behandlungsmethoden



Die Behandlungsmethoden sind vielfältig. Neben einer rückfettenden Basistherapie mit einer wirkstofffreien Creme oder Salbe, erfolgen antientzündliche Maßnahmen mit **kortisonhaltigen Externa** oder antientzündlich wirksamen, **kortisonfreien Präparaten**. Begleitend können **keimreduzierende Maßnahmen** wie antiseptische Umschläge oder Bäder erfolgen. Je nach Hautbeschaffenheit kann eine Behandlung mit künstlichem Sonnenlicht (UV-Bestrahlung) sinnvoll sein. In schweren Fällen muß eine innerliche Behandlung mit Kortison, Cyclosporin oder Antibiotika erfolgen. Eine neue Therapieoption für besonders schwere Krankheitsverläufe stellt die Behandlung mit speziellen antientzündlichen Antikörpern dar, die als Spritze verabreicht werden.

Behandlungsablauf

In der Regel wird eine Neurodermitis ambulant durch einen niedergelassenen Hautfacharzt behandelt. Bei besonders schweren Schüben insbesondere mit Zeichen einer bakteriellen Superinfektion kann eine stationäre Behandlung erforderlich werden. Hier erfolgt neben einer intensiven Lokalthherapie je nach Schwere der Erkrankung eine innerliche Therapie mit unterschiedlichen Medikamenten, ggf. auch über die Vene als Infusion. Ergänzend kann eine Bestrahlung mit künstlichem Sonnenlicht (UV) durchgeführt werden. Begleitend werden durch Blutentnahmen und konsiliarischen Vorstellung des Patienten in anderen medizinischen Fachdisziplinen mögliche Auslöser **für den Krankheitsschub** abgeklärt. Je nach Behandlung kann auch eine allergologische Diagnostik durchgeführt werden. Ist der schwere Krankheitsschub gelindert, so wird der Patient mit einem Therapiekonzept entlassen, das ambulant in Zusammenarbeit mit einem Hautfacharzt fortgesetzt werden kann.

Was kann ich selbst tun?

Die Neurodermitis stellt eine chronische Erkrankung dar, die dauerhaft eine externe Basistherapie benötigt. Darunter wird eine regelmäßige Behandlung der gesamten Haut mit rückfettenden Salben, Cremes oder Lotionen verstanden. Hier sollte der / die Patient(in) unter den vielen möglichen Präparaten aus den Drogerien oder Apotheken eines wählen, das für ihn / sie angenehm in der Anwendung und nach Möglichkeit frei von Duft- und Konservierungsstoffen ist. Für besonders juckende Haut sind pflegende Externa auf dem Markt verfügbar, die juckreizlindernde Zusatzstoffe wie Menthol oder Polidocanol enthalten. Diese Basistherapie sollte auch fortgesetzt werden, wenn die Haut scheinbar gesund erscheint, um einem möglichen Rückfall frühzeitig vorzubeugen.

Zusätzlich sollte versucht werden, mögliche reizende Faktoren wie häufiger Wasserkontakt oder übermäßiges Schwitzen soweit wie möglich zu reduzieren oder ganz zu vermeiden.

Wie verhalte ich mich nach der Entlassung aus dem Krankenhaus?



Nach der Entlassung aus dem Krankenhaus sollten Sie in Zusammenarbeit mit Ihrem Hautfacharzt am Heimatort das empfohlene Therapiekonzept, in das Sie während des stationären Aufenthalts durch unser Ärzte- und Pflegeteam eingewiesen werden, bis zur vollständigen Abheilung fortsetzen. Aus diesem Grund erhalten Sie am Entlassungstag einen vorläufigen Arztbrief, in dem unsere Empfehlungen zur weiteren Behandlung aufgeführt sind sowie die dafür notwendigen Rezepte. Mit diesen Unterlagen sollten Sie sich baldmöglichst bei Ihrem Hautfacharzt vorstellen, damit er mit Ihnen gemeinsam die weitere Behandlung begleiten kann. Auf Wunsch können auch Wiedervorstellungstermine in unserer Ambulanz vereinbart werden.

Wir hoffen, wir konnten Ihnen mit diesen Informationen ein wenig weiterhelfen. Sollten noch weitere Fragen bestehen, so sprechen Sie uns gerne an.

Mit freundliche Grüßen

Ihr Team der Hautklinik